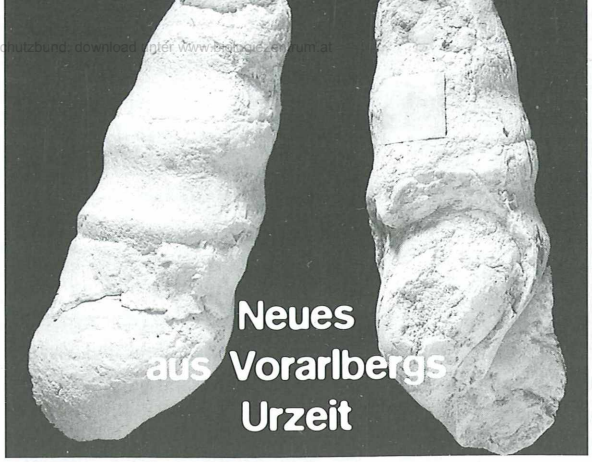
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.naturschutzbund.at



Neues aus Vorarlbergs Urzeit

Unbekannte versteinerte Schneckenart in Museumssammlung entdeckt

Zwei unterschiedliche Ansichten desjenigen Exemplars von Pseudonerinea vaceki, das für die Definition der Art herangezogen wurde.

Im Zuge einer Neubearbeitung von Teilen der Fossiliensammlung der Vorarlberger Naturschau konnten einige Sammlungsbelege als Vertreter von zwei weltweit neuen Schneckenarten identifiziert werden, die vor ca. 135 bis 140 Millionen Jahren im Gebiet des heutigen Vorarlbergs lebten. Beide stammen aus der so genannten "Gemsmättli-Schicht", einer etwa 135 bis 140 Millionen Jahre alten "Fossillagerstätte". *Pyrgotrochus concavus* ist eine Kegelschnecke mit auffallend nach innen gebogenen, konkaven Außenwänden. Die Turmschnecke *Pseudonerinea vaceki* trägt ihren Namen zu Ehren des Geologen Michael Vacek, der 1879 die erste Studie über die Kreideablagerungen Vorarlbergs und deren Versteinerungen verfasste.

Die Bearbeitung der Sammlungsbestände brachte auch neue Kenntnisse über die Ablagerungen vor etwa 100 bis 140 Millionen Jahren. Das heutige Vorarlberg bildete damals als Flachmeer den Südrand von Europa. Die Schneckenfauna zeigt somit starke Beziehungen zum Schweizer Jura-Gebirge und speziell zum Pariser Becken. Typisch alpine Faunenelemente fehlen: Die dort lebenden Schnecken konnten den trennenden Ozean nicht überwinden.

Info: Dr. Heinz Kollmann, Naturhistorische Museum Wien, T +43 /(0)1/52 17 7 und Dr. J. Georg Friebe, Vorarlberger Naturschau, georg.friebe@ dornbirn.at, www.naturschau.at

Literaturtipp:

Kollmann, H.A. (2002): Gastropods from the Lower Cretaceous of Vorarlberg, Austria. A systematic review. - Annalen des Naturhistorischen Museums Wien, Band 103 A: Seite 23-73, Wien.

Erhältliche Nistkästen © G. Föhr, alle

WELTWEIT EINZIGARTIG

Nistkasten- und Vogelschutzmuseum

Über 500 verschiedene Modelle von historischen Nistkästen, Futterhäusern und Nistgeräten zeigen die Entwicklung des Nistkastens und die Geschichte des Vogelschutzes im Wandel der Zeit. Das älteste Modell ist um die 100 Jahre alt.

Ein Ausstellungsraum ist der Geschichte des NABU bzw. des Deutschen Bundes für Vogelschutz gewidmet. Eine weitere Attraktion ist die Live-Übertragung aus dem Nistkasten: Ungestört können verschiedene Vogelarten beim Nestbau, Brüten und der Jungenaufzucht beobachtet werden.

Futterhäuschen

Bauanleitungen zum Nisthilfenbau gibt es gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von 5 Euro + Porto. Auch günstige Nistkästen werden angeboten.

Das Museum sucht weitere Ausstellungsstücke, insbesondere eine intakte original Berlepschhöhle. Ebenso freut sich der Betreiber Gerhard Föhr über jede Meldung von Nistkästen und Futtergeräten mit besonderen Konstruktionen.

Freier Eintritt mit Voranmeldung: Vogelschutzinformationsstelle Gerhard Föhr, Ummendorferstr. 15, D-88400 Biberach-Ringschnait, T 0049 7352/2579, F - 939440, Gerhard.Foehr@t-online.de, www.t-online.de/home/Gerhard.Foehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 2002_6

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Kunterbunt 22